

Region

Politiker fordern mehr Zwischennutzungen

Köniz In Berns grösstem Vorort sollen Zwischennutzungen künftig im Baureglement verankert und somit stärker gefördert werden. Das verlangen Könizer Parlamentarier. Der Gemeinderat sieht allerdings keinen Handlungsbedarf.

Christoph Albrecht

Ob als Wohngemeinschaft, Atelier, Büro oder Bandraum: Räumlichkeiten zeitlich begrenzt zu mieten, liegt im Trend. Wo früher leerstehende Flächen teilweise über Jahre hinweg verwaist blieben, werden diese insbesondere in urbanen Gebieten vermehrt zu vergünstigten Mietpreisen untervermietet – als Zwischennutzung innerhalb eines befristeten Zeitraums.

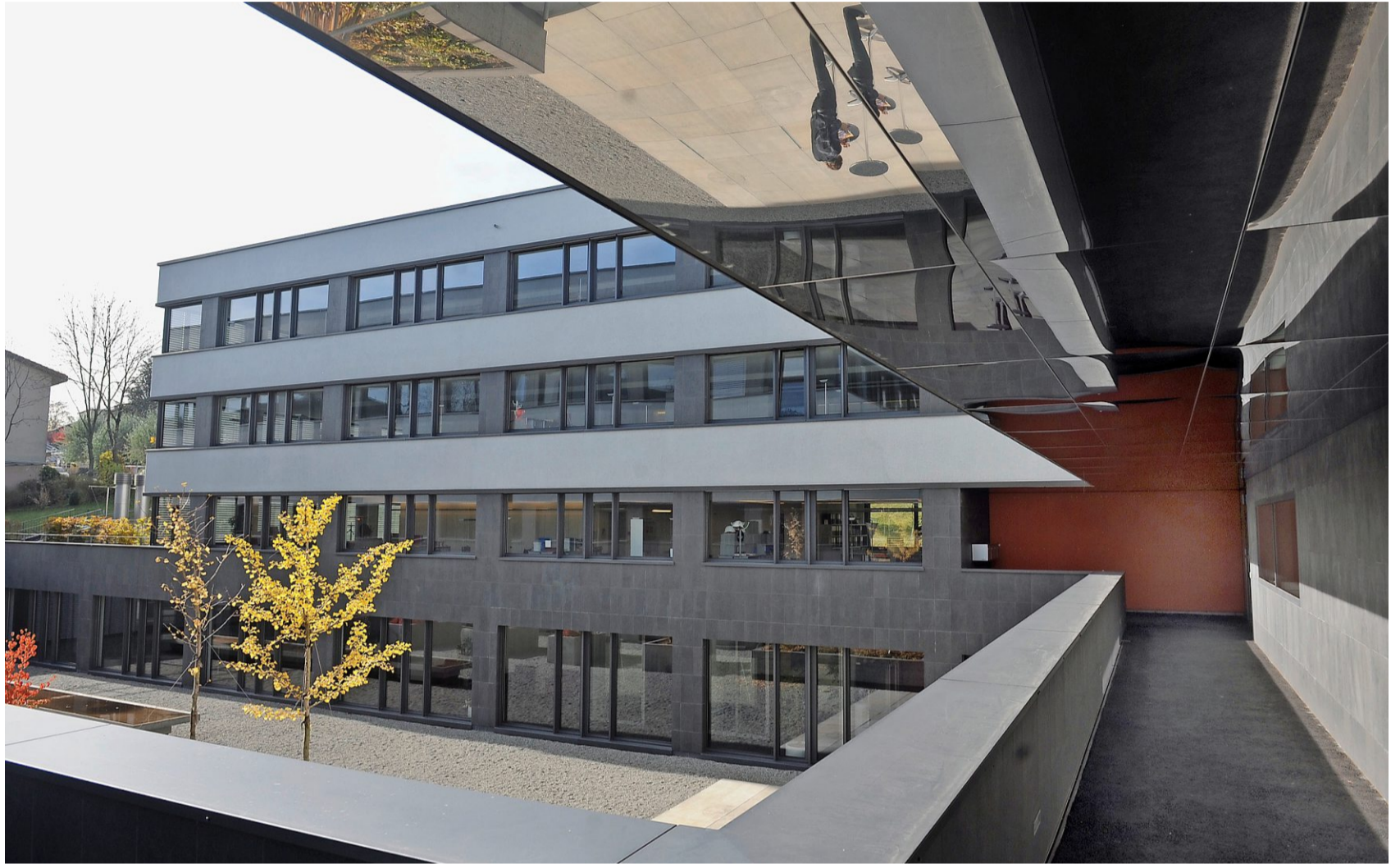
In Köniz hielten sich entsprechende Projekte bisher in Grenzen. Geht es nach verschiedenen Könizer Parlamentariern, soll sich das aber ändern. In einer parteiübergreifenden Motion fordern die Lokalpolitiker, dass Zwischennutzungen künftig im Baureglement verankert und damit gefördert werden. Die neue Regelung soll es ermöglichen, die geltenden Bauvorschriften temporär zu lockern und vorübergehend auch nicht zonenkonforme Nutzungen zuzulassen. Dies, um Leerstand und brachliegende Flächen in Zukunft möglichst zu verhindern.

Angst vor Bordellen

«Zwischennutzungen erlauben eine effiziente Flächennutzung», argumentieren die Politiker in ihrem Vorstoss. Sie entsprächen den Zielen der Ortsplanungsrevision und der Siedlungsentwicklung nach innen. Und: «Wird der Gebäudebestand effizient genutzt, kann die Nachfrage nach Neubauten auf der grünen Wiese gesenkt werden.» Die Mehrheit des Könizer Parlaments steht hinter dem Anliegen, 26 der total 40 Mitglieder haben die Motion unterzeichnet.

Keinen Handlungsbedarf sieht hingegen der Gemeinderat. «Zwischennutzungen sind in der

Die ehemaligen Losinger-Bürogebäude in Köniz werden bereits zwischengenutzt. Foto: Urs Baumann



Gemeinde Köniz grundsätzlich bereits heute möglich», schreibt er in seiner Antwort auf den Vorstoss. Sie werden allerdings nur bewilligt, wenn sie auch zonenkonform sind. Eine Lockerung der Vorschriften würde seiner Ansicht nach zwar «eine teilweise wünschenswerte Flexibilität» bringen. Dennoch schätze er den «Problemdruck innerhalb der Gemeinde Köniz nicht gleich ein wie die Motionäre».

Ein weiteres Argument, das gemäss Gemeinderat gegen den Zusatz im Baureglement spricht: «Ein solcher Artikel öffnet auch die Möglichkeiten für unerwünschte Zwischennutzungen.»

Der Gemeinderat nennt in diesem Zusammenhang etwa Erotikbetriebe oder Sterbehilfeeinrichtungen, die unter Umständen in der Wohnzone eingerichtet werden könnten.

Ein grösseres Zwischennutzungsprojekt läuft in Köniz derzeit an der Sägestrasse 76 und 78. Die beiden ehemaligen Losinger-Bürogebäude standen über zwei Jahre leer, bis die Versicherungsgesellschaft Axa als Liegenschaftsbesitzerin die Räume im Herbst als Zwischennutzung anbot. Seither sind dort Dutzende Künstler, Musiker, Fitnesssportler oder Startups eingemietet. «Rund 50 Prozent der Fläche

sind derzeit belegt», sagt Lukas Amacher von der Firma Projekt Interim, die auf die Vermittlung von Zwischennutzungen spezialisiert ist und von der Axa beauftragt wurde.

«Auslastung steigt»

Diese Auslastung sei im Vergleich zu Projekten in Stadtzentren zwar etwas geringer, dennoch sei die Nachfrage beachtlich. «Das Raumangebot ist mit einer Ge-

samtfläche von 5000 Quadratmetern sehr gross», so Amacher. Ausserdem habe die Zwischennutzung erst im Herbst begonnen und dauere noch bis mindestens im April 2020. Für Amacher steht ausser Frage, dass Zwischennutzungen noch besser gefördert werden können, wo solche gesetzlich verankert sind. «Sobald Mischnutzungen möglich sind, steigt automatisch auch die Auslastung.»

ANZEIGE

Teppich-Edel-Handwäsche

nach persischer Tradition

Orientteppichhaus Burgdorf

Kornhausgasse 1, 3400 Burgdorf

Telefon 034 424 05 48

Öffnungszeiten: Mo–Fr 10.00–18.30
Sa 10.00–16.00

Sonderaktion diese Woche

auf allen Reparaturen und Teppichwäschen 25%



- Fachgerechte Bio-Handwäsche
- Chlorfreie Reinigung ohne Farbverluste
- Imprägnierung und Rückfettung
- Spezialreinigung bei Mottenbefall



Auch der schönste Teppich sieht mit der Zeit schmutzig und alt aus. Viele wertvolle Familienerbstücke werden entsorgt, weil sie kaputt oder ausgebleicht sind. Das Teppichhaus kümmert sich auch um die hoffnungslosesten Fälle. Hier werden Teppiche aller Art erneuert, ausgebessert und einer gründlichen und biologischen Reinigung unterzogen. Das Reinigungsverfahren sorgt dafür, dass selbst alte Teppiche wie neu aussehen und zudem sauber und hygienisch sind. In mehreren Schritten reinigen Experten das Stück zunächst gründlich und befreien es von Milben und feinen Staubpartikeln. Dann wird der Teppich getrocknet, gebürstet und anschließend noch einmal kontrolliert. Für das Waschen benutzt das Teppichhaus ausschliesslich biologisch abbaubare und ph-neutrale Waschmittel ohne Lösemittel. Auch die Handwäsche wird nach traditioneller Art wie im Orient durchgeführt, also mit natürlicher Seife frei von Chemikalien. Auf Wunsch können die Teppiche auch mit persischer Kernseife imprägniert werden.

Reparaturen und Restaurierungen erfolgen in der hauseigenen Werkstatt. Ganz gleich, ob es sich um kleine Ausbesserungsarbeiten wie die Befestigung von abgelaufenen Fransen und Kanten, oder um umfangreiche Restauration wie das Anbringen von neuen Fransen und die Behebung von Brandschäden handelt. Bei uns sind Sie in guten Händen.

Kostenloser
Hol- und
Bringservice

Der fünfte Gemeinderat heisst Tomaszewski

Greng Gestern entschied es der zweite Wahlgang: Mit 77 Stimmen nimmt Mirko Tomaszewski den letzten Sitz im Grenger Gemeinderat ein. Er setzt sich damit deutlich gegen seinen Kontrahenten Stefan Krähenbühl durch, welcher 26 Stimmen erhielt. Die restlichen vier Vertreter des Rats wurden bereits während dem ersten Wahlgang am 7. April gewählt.

Bleibt zu hoffen, dass mit der Wahl von Tomaszewski in der Gemeinde am Murtensee nun endlich Ruhe einkehrt. Zur Erinnerung: Wegen einer Flut von Beschwerden trat der ehemalige Gemeinderat anfangs Dezember 2018 geschlossen zurück. Hauptabsender der Beschwerden war Roland Wyler, einer von rund 170 Einwohnern der Gemeinde. Wyler selbst kandidierte, wie auch Krähenbühl, für die Liste «Frische Köpfe für Greng», erhielt jedoch nur 24 Stimmen. Dass Wyler und Krähenbühl auf derselben Liste standen, kam Letzterem wohl nicht zugute: Beobachter gehen davon aus, dass Krähenbühl als Vertreter der Wyler-Liste von vornherein mit weniger Stimmen rechnen musste. (sm)

Ein Maserati in Flammen

Stadt Bern Laut der Kantonspolizei könnte es sich um Brandstiftung handeln.

Lodernde Flammen erhellen die Nacht. Ein Feuerwehrauto kommt durch die Brunnngasse in der Berner Altstadt angefahren, rollt am brennenden Fahrzeug vorbei und hält an. Sekunden später stehen die Feuerwehrmänner mit dem Schlauch bereit und löschen das Feuer.

Nur wenige Minuten dauert das Video, welches der Berner GLP-Stadtrat Claude Grosjean am Sonntag auf Twitter veröffentlichte. Es dokumentiert einen Autobrand, der sich kurz

nach Mitternacht, um 0.40 Uhr, in der Nacht von Freitag auf Samstag ereignete. Wie die Kantonspolizei später informierte, sei am Auto ein Totalschaden entstanden. Es handle sich um einen Maserati, bestätigt sie die Meldung des «Blicks». Auch zwei Fahrräder wurden beschädigt.

Besonders prekär: Gemäss ersten Erkenntnissen könne Brandstiftung nicht ausgeschlossen werden. Um die Ermittlungen weiter voranzutreiben, sucht die Polizei nun nach Zeugen. (sm)



Das brennende Auto in der Brunnngasse. Foto: PD/Berufsfeuerwehr Bern